

Orts- und Heimatgeschichtsforschung in der DDR

(Zeitleiste mit Quellenhinweisen)

In der DDR forcierte man die Regional- und Heimatgeschichtsforschung mit dem Ziel, sowohl Geschichtsbild als auch Geschichtsbewusstsein ideologisch zu formen. Die Aufarbeitung der Geschichte der Arbeiterbewegung (regional und lokal) erhielt dabei eine wichtige Rolle.

Dezember 1950

Bildung Zentrale Kommission Natur- und Heimatfreunde (ZKNHF). Unter dieser Bezeichnung bestand sie bis 1963. Dann firmierte sie bis 1978 als Zentrale Kommission Natur und Heimat.

Die Zentrale Kommission untergliederte sich in:

Zentrale Fachausschüsse (ZFA)

Zentrale Arbeitskreise (ZAK).

Zentraler Fachausschuss (ZFA) Heimatgeschichte/Ortschronik

Der ZFA war eine Untergliederung der Zentralen Kommission Natur- und Heimatfreunde (ZKNHF). Später wurde der ZFA umbenannt in Zentrale Arbeitsgruppe (ZAG) Heimatgeschichte/Ortschronik. In der ersten Hälfte der 1960er Jahre erschien auch die Bezeichnung AG Heimatgeschichte/Ortschronik des ZFA Heimatgeschichte/Denkmalpflege.

Zentraler Arbeitskreis (ZAK) „Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung“

Der 1955 gebildete Zentrale Arbeitskreis gliederte sich auf Bezirksebene in Bezirksarbeitskreise „Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung“.

9. bis 12. Juli 1952

II. Parteikonferenz der SED mit „Zwickauer Plan“

Die II. Parteikonferenz der SED bestärkte in dem 1952 beschlossenen so genannten „Zwickauer Plan“ die Wünsche der Partei an die Heimatforscher, indem Kenntnisse zur Heimatgeschichte und Heimatliebe als wichtige Voraussetzungen für einen sozialistischen Patriotismus angesehen wurden und sie die Heimatforschung demzufolge als eine zu fördernde kulturelle Gattung betrachtete, natürlich unter neuen Aspekten.

1952/53

Zentraler Fachausschuss des Kulturbundes: Anleitung zur Anlage und Führung von Ortschroniken

Quelle: SAPMO, DY 27/3173

28. bis 30. Mai 1952

Kongress der Archivare der DDR in Weimar

3. August 1952

Tagung der Schnitzer in Berlin

16. bis 17. Dezember 1952	Arbeitstagung über "Die Aufgaben unserer Museen und die Arbeit der Natur- und Heimatfreunde" in Eisenach
10. bis 11. Januar 1953	Tagung „Heimat und Deutsche Geschichte“ der Natur- und Heimatfreunde

16. März 1955

Anordnung über die Führung von Ortschroniken vom 16. März 1955, GBl. der DDR Teil II Nr. 17/1955 v. 30. März 1955, S. 117.;

Anlage zu § 6, Richtlinien für die Anlage und Führung von Ortschroniken

Nach dieser Anordnung hatte jede Kommune eine Ortschronik nach verbindlichen Richtlinien zu führen. Die Materialsammlung sollte vor allem die Entwicklung der Gemeinde oder der Stadt seit 1945 dokumentieren, insbesondere und gerade anfangs die Geschichte der Arbeiterbewegung in der Region. Die Verantwortung für die Führung der Ortschroniken übertrug der Gesetzgeber den Räten der Städte und Gemeinden, die eine Person mit deren Führung zu beauftragen hatten. Oft handelte es sich dabei um im Kulturbund der DDR organisierte Heimathistoriker. Die kommunalen Archive hatten die ehrenamtlichen Ortschronisten anzuleiten und zu unterstützen.

Anordnung über die Führung von Ortschroniken. Vom 16. März 1955

Im Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik sind seit 1945 große politische, wirtschaftliche und kulturelle Veränderungen vor sich gegangen, die ihren sichtbaren Ausdruck in der Schaffung des ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates in der deutschen Geschichte und in dem machtvollen Aufbauwerk auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens finden. Es ist notwendig, diese äußerst wichtige Entwicklungsetappe im Leben des deutschen Volkes auch im örtlichen Maßstab für die Geschichtsschreibung festzuhalten. Dabei gilt es besonders, aus dem unmittelbaren Erleben heraus ein wahrheitsgetreues Bild des Volkskampfes um die Wiedervereinigung Deutschlands auf demokratischer Grundlage, um die Sicherung des Friedens und um die Erhaltung unseres nationalen Kulturerbes zu vermitteln. Hierbei ist vor allem der Kampf der Arbeiterklasse und die entscheidende Rolle der Werktätigen darzustellen.

Unter diesen Gesichtspunkten wird die Führung von Ortschroniken zu einer gesellschafts-politischen Aufgabe von entscheidender Bedeutung. Es wird daher angeordnet:

§ 1

Als Grundlage für eine Ortsgeschichtsschreibung zur richtigen Darstellung unserer gesellschaftlichen Entwicklung ist in jeder Gemeinde, jeder Stadt und jedem Stadtbezirk einer Großstadt eine Ortschronik zu führen.

§ 2

Die Chronik soll Material über das Geschehen des Ortes enthalten und vor allem die mit der Errichtung der antifaschistisch-demokratischen Ordnung eingetretenen Veränderungen des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens sowie die Bevölkerungs-, Siedlungs- und Naturverhältnisse aufzuzeigen.

§ 3

Die Ortschroniken sind in enger Verbindung mit den Abteilungen Kultur bei den Räten der Kreise, mit dem Kreis-, Stadt- und Gemeindearchiven, den Museen, Bibliotheken, Volkshochschulen und anderen kulturellen Institutionen, vor allem dem Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands, ferner mit den Parteien und Massenorganisationen zu führen; insbesondere ist die Mitarbeit der Arbeitsgemeinschaften der Freien Deutschen Jugend zu gewährleisten.

§ 4

Verantwortlich für die Durchführung dieser Anordnung ist der Vorsitzende des Rates der Stadt, des Stadtbezirkes oder der Gemeinde. Er beauftragt mit der Führung der Ortschronik eine vom Rat der Stadt, des Stadtbezirkes oder der Gemeinde bestätigte Person. Der zuständigen Volksvertretung ist jährlich ein Bericht über die Führung der Ortschronik zur Kenntnis- und Stellungnahme vorzulegen.

§ 5

Die Mitarbeiter der Archive der Kreise, Städte und Gemeinden sind verpflichtet, die mit der Führung der Ortschronik beauftragten Personen anzuleiten und sie allseitig zu unterstützen.

§ 6

Die Ortschronik ist nach den Richtlinien (s. Anlage) zu führen. Bereits bestehende Ortschroniken sind nach diesen Richtlinien zu ergänzen und weiterzuführen.

§ 7

Diese Anordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 16. März 1955

*Ministerium des Innern
Staatssekretariat für Innere Angelegenheiten
Lentzsch
Stellvertreter des Staatssekretärs*

Anlage zu § 6 der vorstehenden Anordnung: Richtlinien für die Anlage und Führung von Ortschroniken

- 1. Materialien für die Ortschroniken sind hauptsächlich zeitgeschichtliche Sammlungen, z.B. Zeitungen, Plakate, Statistiken, Denkschriften und sonstige Veröffentlichungen, die teilweise vorhandenen Schulchroniken, Tatsachen- oder Erlebnisberichte sowie Bilder, Karten, Pläne, Fotos, Schallplatten, Tonbandaufnahmen usw., soweit sie für das Leben und die Verhältnisse des Ortes kennzeichnend sind.*
- 2. Eintragungen in Bücher, Listen oder Tabellen sollen in regelmäßigen Abständen erfolgen; besondere Vorkommnisse sind möglichst sofort einzutragen.*
- 3. Bei der Aufstellung der Ortschroniken sind folgende Sachgruppen zu beachten:*

a) Gesellschaftliches Leben:

z. B. Entwicklung der Parteien und Massenorganisationen seit 1945, Dokumente zur Arbeiterbewegung, Zusammensetzung und Tätigkeit der Volksvertretung, weitere Demokratisierung, Mitarbeit der Bevölkerung bei der Durchführung des Nationalen Aufbauwerks und der Dorfpläne, Friedensbewegung, Kampf um die Einheit Deutschlands, Kampf der fortschrittlichen Kräfte gegen die Reaktion, politische Veranstaltungen, Wahlbeteiligungen, Förderung der Jugend, Besuche hervorragender Persönlichkeiten, Angaben über bedeutende Persönlichkeiten, wie Helden der Arbeit, Aktivisten, Verdiente Lehrer und Ärzte des Volkes, Bestarbeiter, Meisterbauern, Meister des Sports und hervorragende Wissenschaftler (evtl. mit Bildern, Lebensläufen und Berichten über die Verdienste).

b) Wirtschaftsleben:

Land und Forstwirtschaft: z. B. Bodenreform, Anbaupläne, Pflege der Forstkulturen und Aufforstungen, Errichtung und Entwicklung der volkseigenen Güter, der Maschinen-Traktoren-Stationen und der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, Maßnahmen zur Steigerung der Hektarerträge und des Viehbestandes, Anbau wertvoller Futter- und Nutzpflanzen, Unkraut- und Schädlingsbekämpfung u. a.

Industrie und Bergbau: z. B. Entwicklung der Industrie seit 1945, Aufbau und Entwicklung volkseigener Betriebe, Abschluß von Kollektivverträgen, Anwendung von Neueremethoden, Erfassung örtlicher Reserven u.a.

Handwerk und Gewerbe: z. B. Entwicklung von Handwerk und Gewerbe seit 1945, Entstehung neuer Betriebe, neuer Handwerksarten und Gewerbebezweige u.a.

Handel und Verkehr: z. B. Märkte und Messen, Entwicklung des Konsum, der Handelsorganisation und des Einzelhandels; Straßen- und Wegebau, Eisenbahn, Post, Fernmeldewesen u.a.

c) Bildungswesen und kulturelles Leben:

z.B. Schulreform, Schulverhältnisse (Grund-, Ober-, Berufsschulen und Volkshochschulen), Bücherei-, Museums- und Ausstellungswesen, Theater- und Musikleben, Volkskunst, Volks- und Heimatfeste, Sport und Sportveranstaltungen, Errichtung von Kultur- und Sportstätten u.a.

d) Bevölkerungsverhältnisse:

z.B. Geburten, Todesfälle, Heiraten (Monats- oder Jahresstatistik), soziale Zusammensetzung des Ortes, Hilfe für die Umsiedler, Zu- und Abwanderungen, Kriminalität, Unfälle, Gesundheits- und Fürsorgewesen u.a.

e) Siedlungsverhältnisse:

z. B. Gemarkungsverhältnisse, Neulandgewinnung durch Rodung und Trockenlegung, Bewässerung, Eingemeindung, Städteplanung, Wiederaufbau, Neubauten im Ort, Straßenumbenennung u.a.

f) Naturverhältnisse:

z. B. Naturschutz, Auftreten von pflanzlichen und tierischen Schädlingen, besondere Erscheinungen der Pflanzen- und Tierwelt, Landschaftsveränderungen (durch Anlage von Talsperren usw.), ferner Naturkatastrophen (Hochwasser, Blitzschlag, Feuersbrunst usw.) u. a.

g) Bildbeilagen:

Der Ortschronik ist ein besonderer Bildteil beizufügen, z. B. Aufnahmen des Ortes, einzelner Ortsteile und Straßen, wichtiger Gebäude, Bau-, Kunst- und Naturdenkmäler u. a. In den Bildteil sind außerdem Karten und Pläne aufzunehmen. Aus den

Bildbeilagen sollen die durch Wiederaufbau und Neubau hervorgerufenen Veränderungen ersichtlich sein.

4. Mit der Führung der Ortschronik soll ein Gemeindeangestellter oder ein anderer sachkundiger Einwohner der Gemeinde beauftragt werden, der bei der Führung der Ortschronik durch ein Kollektiv von interessierten und zuverlässigen Einwohnern zu unterstützen ist. Ein öfterer Wechsel bei der Führung der Ortschronik ist zu vermeiden. Der mit der Führung der Ortschronik Beauftragte ist für die sichere und ordnungsgemäße Aufbewahrung der Ortschronik verantwortlich.

5. Die Chronik und die Sammlungen sind zweckmäßigerweise im Stadtarchiv (Gemeinde- oder Kreisarchiv) aufzubewahren. In den Gemeinden, die über kein Archiv verfügen, hat der Rat der Gemeinde in seinen Diensträumen für verschlußsichere Unterbringung der Ortschronik zu sorgen.

Quelle: Gesetzblatt der DDR, Teil II, 1955, Nr. 17, S. 118

10. Oktober 1955

Gründung Zentraler Arbeitskreis (ZAK) „Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung“

Der Zentrale Arbeitskreis gliederte sich auf Bezirksebene in Bezirksarbeitskreise „Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung“

Beratungen des ZAK

6. Oktober 1955

10. Oktober 1955 Gründung

14. Oktober 1955

21. Oktober 1955

29. bis 30. Oktober 1955

21. November 1955

16. Februar 1956

14. Mai 1956

9. Juli 1956

9. Oktober 1956

7. bis 9. November 1956 I. Zentrale Arbeitstagung Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung
in Leipzig

4. Dezember 1956

19. Februar 1957

23. Mai 1957

20. September 1957

19. November 1957

29. bis 30. November 1957 II. Zentrale Arbeitstagung Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung
in Schwerin

18. Januar 1958

12. März 1958

18. April 1958

23. Juni 1958

30. September 1958

24. November 1958

Zentraler Fachausschuss (ZFA) Heimatgeschichte/Ortschronik

Der ZFA war eine Untergliederung der Zentralen Kommission Natur- und Heimatfreunde (ZKNHF). Später wurde der ZFA umbenannt in Zentrale Arbeitsgruppe (ZAG) Heimatgeschichte/Ortschronik. In der ersten Hälfte der 1960er Jahre erschien auch die Bezeichnung AG Heimatgeschichte/Ortschronik des ZFA Heimatgeschichte/Denkmalpflege.

Tagungen und Aktivitäten des ZFA 1950 bis 1959

29. Juli 1952	
18. Mai 1955	
14. Juli 1955	
28. September 1955	
10. November 1955	
5. März 1956	
14. April 1956	Konstituierende Sitzung des ZFA Heimatmuseen in Halle (Saale)
5. Mai 1958	
29. Juni 1958	Halle/Saale
26. September 1958	
25. bis 26. Oktober 1958	Tagung „Sozialistische Volks- und Heimatfeste“ in Magdeburg
20. November 1958	
13. bis 14. Dezember 1958	
1. April 1959	Beratung der ZK Natur- und Heimatfreunde über Probleme des Heimatkundeunterrichts am in Berlin

Tagungen und Aktivitäten des ZFA 1960 bis 1969

1960	Wettbewerb „Wer schafft die besten heimatkundlichen Farblichtbildervorträge“
9. Juli 1960	Erweiterte Beratung der ZAG Heimatgeschichte/Ortschronik
22. Juli 1960	1. Beratung des ZAK „Das schöne sozialistische Dorf“
24. September 1960	Beratung der Arbeitsgruppe Heimatgeschichte/Ortschronik in Berlin
6. bis 7. Dezember 1960	Tagung der Kommission Natur- und Heimatfreunde zu „Fragen der Zeitgeschichte und der Führung von Ortschroniken in den vollgenossenschaftlichen Dörfern und Großstädten 1960“ in Schwerin
27. Februar 1961	Beratung der AG Heimatgeschichte/Ortschronik mit den Vorsitzenden der bezirklichen AG`s in Erfurt
4. April 1961	Beratung der ZAG Heimatgeschichte/Ortschronik in Berlin
27. Oktober 1961	Beratung der DHG und des DKB, Kommission Natur- und Heimatfreunde, in Berlin zu Fragen heimatkundlicher Publikationen
1962	Leopoldi, Hans Heinrich: Leitfaden für dem Ortschronisten, Schwerin 1962
30. Mai 1962	Beratung des Arbeitsausschusses der Kommission Natur- und Heimatfreunde in Berlin
8. bis 9. Dezember 1962	Fachgruppenleitertagung
13. Februar 1963	
2. bis 3. Mai 1963	Gemeinsam mit den Vorsitzenden der Bezirksfachausschüsse (BFA) und den Bezirkssekretären für Natur und Heimat.

14. bis 15. März 1964	IV. Zentrale Tagung der Natur- und Heimatfreunde des Deutschen Kulturbundes in Berlin zum Thema "Heimatgeschichte im Sozialismus"
16. bis 18. Oktober 1964	IX. Zentrale Tagung zu Fragen der Heimatgeschichte und Ortschronikführung in Eisenhüttenstadt
20. bis 23. Oktober 1966	X. Tagung des ZFA Heimatgeschichte/Ortschronik zu Fragen der Heimatgeschichte und Ortschronikführung in Magdeburg
1966	3. Wettbewerb des ZFA Heimatkunde/Ortschronik „Progressive Traditionen unserer Nation im Lichte der Heimatgeschichte“
1969	Gründung der AG Genealogie in Magdeburg
27. Juni 1969	
14. Oktober 1969	AA
8. bis 9. November 1969	XI. Zentrale Tagung für Heimatgeschichte und Ortschronikführung in Erfurt

Tagungen und Aktivitäten des ZFA 1970 bis 1979

23. Oktober 1970	
6. November 1971	Beratung in Dresden
17. Februar 1972	
20. April 1972	
2. bis 4. Juni 1972	Arbeitstagung der Zentralen Kommission Natur und Heimat und ihres Fachausschusses Heimatgeschichte/Ortschronik zu „Aktuelle Probleme der marxistisch-leninistischen Heimatgeschichte" in Leipzig
11. Dezember 1972	
31. Januar 1973	Arbeitstagung des ZFA Heimatgeschichte/Ortschronik in Berlin
1. Februar 1973	
31. Oktober 1973	
7. bis 9. Dezember 1973	Wochenendseminar in Leinefelde/Kreis Erfurt
13. Juni 1975	Konstituierende Sitzung des BFA Heimatgeschichte/Ortschronik Erfurt in Erfurt
15. Januar 1976	Beratung des ZFA Heimatgeschichte/Ortschronik in Berlin
3. bis 6. Mai 1976	Seminar zur Anleitung der BFA und der Vorsitzenden von Fachgruppen bzw. Ortschronistenkollektiven für die heimatgeschichtliche Arbeit in Bad Saarow
9. Dezember 1976	Beratung des BFA Halle in Halle
19. Januar 1977	Beratung des ZFA Heimatgeschichte/Ortschronik mit Heimathistorikern in Berlin
10. bis 12. Februar 1977	Ortschronistenschulung in Sondershausen
5. bis 6. Oktober 1977	Erfahrungsaustausch zum Thema „60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und deren Widerspiegelung in der Regionalgeschichte der DDR" in Karl-Marx-Stadt
9. bis 11. April 1978	Konferenz des Präsidiums des Kulturbundes der DDR zu „Aufgaben und Probleme der regionalgeschichtlichen Forschung und Propaganda in der DDR" in Berlstedt.

1979

Die Regionalgeschichte (Heimatgeschichte)

Für die Zwecke historischer Detail- und Spezialforschung ist es möglich und notwendig, die Fragestellungen, die an die Ländergeschichte insgesamt herangetragen werden, thematisch auf einen engeren Raum einzugrenzen. Wir sprechen dann von Regionalgeschichte, für die früher bei uns, wie auch heute noch in der BRD, der Begriff „Landesgeschichte“ üblich war. Die Regionalgeschichte erforscht die historischen Prozesse in den administrativen Verwaltungsbezirken eines Staates bzw. den landschaftlichen Regionen eines Landes. Ihre Ergebnisse sind jedoch nur in Konfrontation mit überregionalen Erscheinungen verallgemeinerungsfähig. Als Heimatgeschichte hat sie einen hohen erzieherischen Wert. Dies gilt insbesondere für die Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung und deren Bedeutung für den sozialistischen Patriotismus. Die Regionalgeschichte ist jenes Arbeitsfeld der Geschichtswissenschaft, in dem sie durch die enge Verbindung mit den Heimatforschern, mit den Natur- und Heimatfreunden und mit anderen interessierten Bürgern die kulturpolitische Breitenarbeit der örtlichen Organe der Staatsmacht und des Kulturbundes auf besondere Weise unterstützen kann.

Quelle: Einführung in das Studium der Geschichte. 3. völlig neu erarbeitete Auflage, VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin 1979, S. 52 f.

17. Januar 1979

Gesellschaft für Heimatgeschichte im Kulturbund der DDR

Am 17. Januar 1979 erfolgte in Berlin die Gründung der Gesellschaft für Heimatgeschichte im Kulturbund der DDR. Sie löste die Zentrale Kommission Natur und Heimat ab. Vorsitzender wurde der Historiker Willibald Gutsche.

Als ein Grund für die Bildung der Gesellschaft wurde die Vielzahl der im Kulturbund tätigen heimatgeschichtlich Interessierten genannt, etwa 25.000 Mitglieder – ihre Zahl hatte sich in den 30 Jahren des Bestehens des Kulturbundes vervielfacht, ein verstärktes heimatgeschichtliches Interesse war also unbedingt zu konstatieren. Dieses Interesse sollte für die sozialistische Bewusstseinsbildung, für die Entwicklung und Vertiefung der sozialistischen Heimatliebe noch fruchtbarer gemacht werden.

„Heimatgeschichte als Quelle des Engagements für unseren Staat, denn Geschichtsbild und Geschichtsbewusstsein formten sich in beträchtlichem Maße über heimatgeschichtliche Kenntnisse, und das lebendige Wissen um das Werden und Wachsen unseres sozialistischen Staates, um seinen festen historischen Grund, um die historischen Leistungen des werktätigen Volkes ist unerlässlich für das revolutionäre Handeln unserer Tage“. (Willibald Gutsche, 1979)

Es wurden zahlreiche zentrale Fachausschüsse (ZFA) der Gesellschaft gebildet, die darauf verweisen, welche spezifizierten Hobbys sich mittlerweile entwickelt hatten oder/und nun organisiert und gefördert weiter bestehen durften:

ZFA Heimatgeschichte/Ortschronik

darin: Zentraler Arbeitskreis „Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung“, Fachkommission Feuerwehrhistorik, Arbeitsgruppe „Stadtgeschichte“, Arbeitsgruppe „Heimatgeschichte/Museen“,

ZFA Ur- und Frühgeschichte,

ZFA Kulturgeschichte/Volkskunde

darin: Arbeitsgruppe Volksmusik, Arbeitsgruppe Sprachen/bildnerisches Volksschaffen,

ZFA Numismatik,
ZFA Kulturgeschichtliche Zinnfiguren.

Darunter gab es Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreise auf Republik-, Bezirks- und Kreisebene.

Es wurde erneut die Führung von Ortschroniken angeregt und unterstützt. Dabei sollte es vor allem um die *„komplexe Erfassung der Geschichte des betreffenden Territoriums unter besonderer Berücksichtigung revolutionärer und anderer progressiver Traditionen, der schöpferischen Rolle der Volksmassen, insbesondere der Arbeiterklasse und der revolutionären Arbeiterbewegung und der Geschichte der DDR, wirksame heimatgeschichtliche Beiträge vor allem zur Bilanz der Entwicklung unserer Städte und Gemeinden in den drei Jahrzehnten des Bestehens der DDR“* gehen.

In der Praxis gingen die entstandenen und entstehenden Ortschroniken jedoch weit darüber hinaus.

Bereits 1977 war die Gesellschaft für Denkmalpflege im Kulturbund der DDR gegründet worden. In dieser gab es folgende Zentrale Fachausschüsse:

ZFA Städtebau und Architektur,

ZFA Technische Denkmale,

darin: Mühlenaktiv, Arbeitsgruppe „Arbeitsblätter“,

ZFA Denkmale der Volksbauweise,

ZFA Denkmale der Garten- und Landschaftsgestaltung

darin: Arbeitskreis „Orangerien“, Arbeitskreis „Historische Friedhöfe“, Arbeitskreis „Blumen in historischen Garten- und Parkanlagen“.

1980

kra-

1. bis 3. Oktober 1980

7. bis 10. April 1981

11. April 1981

23. bis 24. November 1981

14. Oktober 1982

19. bis 22. Januar 1982

1983

pub-

16. bis 17. April 1983

Aufgaben und Erfahrungen bei der Führung von Ortschronisten: Arbeitsmaterial für die Fachgruppen Heimatgeschichte/Ortschronik der Gesellschaft für Heimatgeschichte im Kulturbund der DDR, Kulturbund der Deutschen Demokratischen Republik, 1980.

Zentrale Konferenz der Gesellschaft für Heimatgeschichte zu „Platz und Rolle der Ortschronik in der geschichtswissenschaftlichen und geschichtspropagandistischen Arbeit der DDR“ in Leipzig

Schulung des Zentralvorstandes und der Bezirksvorstände der Gesellschaft für Heimatkunde in Bad Saarow

1. Bezirkskonferenz der Gesellschaft für Heimatgeschichte Potsdam

1. Zentrale Delegiertenkonferenz der Gesellschaft für Heimatgeschichte in Neubrandenburg

Sitzung des ZFA Heimatgeschichte/Ortschronik

Sitzung des ZFA Heimatgeschichte/Ortschronik mit den BFA-Vorsitzenden und den Verantwortlichen für Chronikarbeit in Bad Saarow

Paul Leuerwald, Siegfried Wietstruck: Ortschroniken – warum, was, wie? in: Der sozialistische Staat. Theorie Leitung Planung. Staatsverlag der Deutschen Demokratischen Republik, Berlin 1983

Kolloquium des Zentralvorstandes der Gesellschaft für Heimatgeschichte zu "Martin Luther - Ergebnisse heimatgeschichtlicher Forschungen, Aufgaben regionalgeschichtlicher Propaganda" in Erfurt

10. Januar 1984	Beratung des AA des ZFA Heimatgeschichte/Ortschronik in Leipzig
19. bis 20. Januar 1984	Kolloquium der Gesellschaft für Heimatgeschichte in Halle zum Thema „Bündnispolitik der KPD – Ergebnisse heimatgeschichtlicher Forschung“
28. Februar 1984	Beratung des ZFA Kulturgeschichte/Volkskunde in Berlin
5. bis 7. März 1984	Schulung der Kreisvorstände der Gesellschaft für Heimatgeschichte in Bad Saarow
23. bis 25. März 1984	Schulung der Kreisvorstände der Gesellschaft für Heimatgeschichte in Wilthen
19. April 1984	Information des Sekretariates des Präsidiums des Kulturbundes zur Entwicklung der Gesellschaft für Heimatgeschichte im Kulturbund der DDR
4. bis 5. Mai 1984	Konferenz des Kulturbundes der DDR und der Historikergesellschaft der DDR zu „Die Bedeutung heimatgeschichtlicher Forschung für die DDR-Geschichtsschreibung“ in Neubrandenburg
6. bis 10. Februar 1984	Lehrgang „Heimatgeschichte in der Jugendarbeit“ in Bad Saarow
8. bis 9. November 1984	Kolloquium der Gesellschaft für Heimatgeschichte im Kulturbund der DDR und der Historikergesellschaft der DDR in Halle (Saale) zum Thema "Die Dialektik von Lokalem, Regionalem, Nationalem und Internationalem in der heimatgeschichtlichen Forschung und Darstellung"
1. bis 3. Februar 1985	Schulung der Kreisvorstände der Gesellschaft für Heimatgeschichte in Neubrandenburg
14. bis 15. Juni 1985	Konferenz der Gesellschaft für Heimatgeschichte „Zur Geschichte des Kulturbundes der DDR - Ergebnisse heimatgeschichtlicher Forschung" in Karl-Marx-Stadt
14. September 1985	Konferenz der Gesellschaft für Heimatgeschichte im Kulturbund der DDR in Potsdam zum Thema "Das Edikt von Potsdam 1685 - Hugenotten in Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur"
17. bis 18. Oktober 1985	Konferenz der Gesellschaft für Heimatgeschichte in Erfurt zu „Emanzipationsbestrebungen des Städtebürgertums im 17./18. Jahrhundert auf geistig-kulturellem Gebiet"
15. bis 17. November 1985	Konferenz zu "Ortschronistenarbeit zur Geschichte der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR" in Frankfurt (Oder)
31. Mai 1986	Gründung des Arbeitskreises Faleristik (Ordenskunde) in Berlin
11. bis 12. November 1986	Konferenz der Gesellschaft für Heimatgeschichte in Dresden zum Thema „Der Beitrag der Heimat-/Regionalgeschichte zur DDR-Geschichte 1945 - 1961"
24. bis 26. April 1987	2. Zentrale Delegiertenkonferenz der Gesellschaft für Heimatgeschichte in Gera
3. Bis 14. August 1987	I. Spezialistenlager der Jugend in Wernigerode
24. bis 25. Oktober 1987	Konferenz der Gesellschaft für Heimatgeschichte „Krieg – Frieden - Friedenskampf im Leben arbeitender Menschen" in Frankfurt (Oder)

8. bis 9. April 1988	Konferenz der Gesellschaft für Heimatgeschichte und des Instituts für Museumswesen zu „Regionalgeschichte und Regionalmuseen im Zeichen der Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR" in Karl-Marx-Stadt
25. Mai 1988	Kolloquium „Handwerk und Stadtgeschichte vom 30jährigen Krieg bis 1848“ in Leipzig
2. bis 4. September 1988	Kolloquium zur Dialektik von Lokalem, Regionalem, Nationalem und Internationalem in Köthen
9. bis 11. September 1988	Erfahrungsaustausch zur Geschichte des 1. Mai - kulturgeschichtlich-volkskundliche Dokumentationen in Eisenach
23. bis 25. September 1988	Schulung der ehrenamtlichen Redakteure heimatgeschichtlicher Publikationen in Görlitz
21. bis 24. November 1988	Zentraler Erfahrungsaustausch der Arbeitsgruppe Stadtgeschichte in Schwerin
2. bis 4. Dezember 1988	Konferenz "Der Beitrag der Heimatgeschichtsschreibung zur DDR-Geschichte der Jahre 1961 bis 1987" in Gera
3. bis 5. März 1989	Konferenz "Thomas Müntzer und die frühbürgerliche Revolution - Ergebnisse heimatgeschichtlicher Forschungen, Aufgaben regionalgeschichtlicher Propaganda" in Erfurt
8. bis 9. April 1989	III. Genealogentreffen zur Genealogie in der DDR in Friedrichroda
5. bis 6. Mai 1989	Tagung „Bodendenkmalpflege und Heimatgeschichte“ in Dessau
14. bis 25. August 1989	2. Jugendspezialistenlager der Gesellschaft für Heimatgeschichte in Arendsee
24. Oktober 1989	Tagung der Arbeitsgruppe Stadtgeschichte in Berlin
28. November 1989	Tagung des Kulturbundes der DDR
30. November 1989	Tagung der Zentralen Arbeitsgruppe Genealogie in Berlin

26. November 1981

Mit der „Verordnung über Ortschroniken“ vom 26. November 1981 wurde die Chronikarbeit auch Bestandteil der staatlichen Leitungstätigkeit in den Kreisen und Bezirken und damit politisch und gesellschaftlich aufgewertet.

Chroniken waren unter anderem in den Städten und Gemeinden zu führen. Die Koordinierung der umfangreichen Arbeit oblag der Abteilung Kultur des Rates des Kreises.

Jede Gemeinde hatte einen geeigneten Bürger ausfindig zu machen und ihn mit der Aufgabe eines Ortschronisten zu betrauen. Das Anliegen war, Vergangenes zu erforschen, aufzuschreiben, Gegenwart erlebbar zu machen und auch Zukünftiges in Betracht zu ziehen. Die Ehrenamtlichen erhielten für ihr Forschen und Schreiben eine Aufwandsentschädigung.

Verordnung über Ortschroniken

Vom 26. November 1981

Ortschroniken bilden eine wichtige Grundlage sozialistischer Geschichtsschreibung, um die Entwicklung in den Städten und Gemeinden, die Veränderungen im politischen, wirtschaftlichen und geistig-kulturellen Leben sowie in den Bevölkerungs-, Siedlungs- und Naturverhältnissen im Rahmen der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung zu erfassen und aufzubereiten.

Pflege, Auswertung und Propagierung revolutionärer Traditionen tragen dazu bei, das sozialistische Bewußtsein der Bürger weiter auszuprägen. Sie fördern den Stolz auf die beim Aufbau des Sozialismus erreichten Ergebnisse und Errungenschaften, festigen die Liebe zur sozialistischen Heimat und wecken neue Initiativen.

Dazu wird folgendes verordnet:

§ 1

(1) In jeder Stadt und jeder Gemeinde ist eine Ortschronik zu führen. Die Räte der Kreise können in Übereinstimmung mit den Räten der Gemeinden festlegen, daß für mehrere Gemeinden eine Ortschronik geführt wird.

(2) Für die Chronikarbeit ist der Rat der Stadt oder der Gemeinde verantwortlich. Er bestätigt einen befähigten Bürger als Ortschronisten und beauftragt diesen mit der Chronikarbeit.

§ 2

(1) Die Räte der Bezirke und Kreise nehmen darauf Einfluß, daß eine kontinuierliche chronistische Erfassung der örtlichen Geschichte bis zur Gegenwart gewährleistet wird und auf ihrer Grundlage eine wirksame Propagierung der Regional- und Heimatgeschichte erfolgt.

(2) Mit den Ortschroniken wird das chronistische Erfassen von gesellschaftlichen Ereignissen, Prozessen, Wandlungen und Fakten sowie das Sammeln, zeitliche und systematische Ordnen von Dokumenten und Materialien, die Aufschluß über die politische, ökonomische, soziale und kulturelle Entwicklung, über Naturverhältnisse und die Umweltgestaltung geben, gewährleistet. Davon ausgeschlossen ist dienstliches Schrift- und Archivgut im Sinne der Verordnung vom 11. März 1976 über das staatliche Archivwesen (GBl. I Nr. 10 S. 165). Soweit es die Geheimhaltungsbestimmungen zulassen, können davon Kopien oder Abschriften erfaßt werden.

§ 3

(1) Über den Auftrag zur Arbeit an der Ortschronik, die materiellen und finanziellen Voraussetzungen sowie die sichere Aufbewahrung und den Umgang mit den Dokumenten und Materialien sind mit dem Ortschronisten schriftliche Festlegungen zu treffen.

(2) Die Aufgabenstellung zur Chronikarbeit ist durch den Rat der oder Gemeinde zu bestätigen.

(3) Die Räte der Städte und Gemeinden sichern, daß wichtige Ergebnisse der Chronikarbeit, vor allem wertvolle Dokumente oder deren Duplikate, den zuständigen Archiven übergeben werden.

§ 4

(1) Die Tätigkeit der Ortschronisten ist ehrenamtlich.

(2) In Berlin, Hauptstadt der DDR, und seinen Stadtbezirken, in Stadtkreisen und in kreisangehörigen Städten über 50 000 Einwohnern können durch den Oberbürgermeister bzw. Bürgermeister nach Bestätigung durch den Oberbürgermeister der Hauptstadt der DDR, Berlin, den Vorsitzenden des Rates des Bezirkes bzw. des Kreises hauptamtliche Ortschronisten eingesetzt werden.

(3) Der Ortschronist ist gegenüber dem Rat der Stadt oder der Gemeinde rechenschaftspflichtig.

§ 5

(1) Zur Unterstützung der Arbeit der Ortschronisten können durch die Räte der Städte und Gemeinden in Zusammenarbeit mit den Leitungen des Kulturbundes der DDR ehrenamtliche Arbeitsgruppen Ortschronik gebildet werden. Die Zahl ihrer Mitglieder und ihre Zusammensetzung ist in Abhängigkeit von den spezifischen territorialen Bedingungen festzulegen.

(2) Zur Gewährleistung der Zusammenarbeit der verschiedenen gesellschaftlichen Kräfte sowie zur Anleitung der Ortschronisten und zur Organisation des Erfahrungsaustausches sind bei den Räten der Kreise und Bezirke „Arbeitsgruppen zur Erforschung und Propagierung der Regional- und Heimatgeschichte“ zu bilden. Zur Sicherung einer kontinuierlichen Chronikarbeit sind durch die Vorsitzenden der Räte der Kreise Kreisbeauftragte für die Führung von Ortschroniken einzusetzen.

(3) Die Kreisbeauftragten sowie die Arbeitsgruppen bei den Räten der Kreise und Bezirke arbeiten eng mit den Geschichtskommissionen bei den Kreis- und Bezirksleitungen der SED und den Kreis- und Bezirksleitungen des Kulturbundes der DDR, mit Heimatmuseen sowie den Vorständen der Gesellschaft für Heimatgeschichte im Kulturbund der DDR zusammen.

(4) Materialien und Dokumente der Ortschronik sind – soweit es ihr Inhalt und ihr Charakter gestatten – für die Öffentlichkeitsarbeit, zu geschichtspropagandistischen Zwecken, Ausstellungen, gesellschaftlichen Höhepunkten, Jubiläen und Jahrestagen oder bei der Rechenschaftslegung über bestimmte Entwicklungsetappen zu nutzen. Erfahrungen und Probleme der Arbeit an den Ortschroniken sind in geeigneter Weise an die Bevölkerung zur Aktivierung ihrer Mitarbeit heranzutragen.

§ 6

(1) Bei der Arbeit an der Ortschronik ist eng mit den Leitungen des Kulturbundes der DDR, der Gesellschaft für Heimatgeschichte im Kulturbund, den Kommissionen für Betriebsgeschichte der Betriebsparteiorganisationen der SED in den Kombinate, Betrieben, Genossenschaften und Einrichtungen sowie den Ausschüssen der Nationalen Front und anderen gesellschaftlichen Organen und Organisationen zusammenzuarbeiten.

(2) Zur Unterstützung der Chronikarbeit sind Lehrer, Angehörige von Zirkeln schreibender Arbeiter, Foto- und Filmamateure sowie Mitglieder anderer Zirkel oder Arbeitsgemeinschaften und andere an der Chronikarbeit interessierte Bürger für die ehrenamtliche Mitarbeit zu gewinnen. Für die Bearbeitung fachlich-spezifischer Fragen können Archivare, Museologen sowie andere Fachleute gewonnen werden.

§ 7

Besondere Leistungen in der Chronikarbeit können materiell und finanziell anerkannt werden. Notwendige persönliche Aufwendungen und andere im Rahmen der Chronikarbeit erforderliche persönliche Auslagen sind zu ersetzen, soweit eine vorherige Bestätigung erfolgt ist. Die benötigten finanziellen Mittel sind bei den örtlichen staatlichen Organen zu planen und gesondert auszuweisen.

§ 8

Die ehrenamtliche Mitarbeit an Ortschroniken ist gesellschaftlicher Tätigkeit im Sinne des § 1 der Verordnung vom 11. April 1973 über die Erweiterung des Versicherungsschutzes bei Unfällen in Ausübung gesellschaftlicher, kultureller oder sportlicher Tätigkeiten (GBl. I Nr. 22 S. 199).

§ 9

(1) Diese Verordnung tritt am 1. Februar 1982 in Kraft.

(2) Gleichzeitig tritt die Anordnung vom 16. März 1955 über die Führung von Ortschroniken (GBl. II Nr. 17 S. 117) außer Kraft.

Berlin, den 26. November 1981

*Der Ministerrat
der Deutschen Demokratischen Republik
W. Stoph
Vorsitzender*

Quelle: *Verordnung über Ortschroniken (GBl. Teil I Nr. 1 v. 14. Januar 1982, S. 11 ff.)*

Bis 1989 erfolgte diese Geschichtsschreibung mit ordentlichen Ergebnissen und anspruchsvollen Publikationen.

Nach der Wende endete die staatliche Leitungsstruktur für alle Ortschronisten. Was sie zu Papier brachten, blieb in ihrem Besitz. Andere, die über viele Jahre leidenschaftlich bei der Sache waren, forschten und schrieben weiter.

Gesellschaft für Heimatgeschichte im Kulturbund der DDR im Jahr 1990

19. bis 20. Januar 1990	Sonderberatung des Zentralvorstandes der Gesellschaft für Heimatgeschichte in Erfurt
1989/1990	Initiativgruppe zur Bildung eines Dachverbandes Heimatgeschichte
27. bis 29. April 1990	Geplante Konferenz in Berlin „100 Jahre 1. Mai - Wir als Erben. Regionalgeschichtliche Forschungen für die gesellschaftliche Praxis“
23./24. März 1990	Außerordentlicher Kongress des Kulturbundes der DDR in Potsdam. Wahl von Marianne Piehl als Präsidentin.

Publikationen des Kulturbundes zur Heimat- und Ortsgeschichte

Mitteilungen für die Arbeitsgemeinschaften Natur- und Heimatfreunde (1951)

Kleine Bibliothek der Natur- und Heimatfreunde (1953 bis 1955)

Kultur und Heimat (1954 bis 1963)

Aus der Arbeit der Natur- und Heimatfreunde im Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands (1955, 1956, 1957 bis 1962)

Deutsche Heimatbücherei (1956)

Beiträge zur Heimatgeschichte (1962)

Bodenfunde und Heimatforschung (1966 bis 1982)

Arbeitsmaterial für die Fachgruppen Heimatgeschichte/Ortschronik des Deutschen Kulturbundes (1971)

Arbeitsmaterial für die Fachgruppen Heimatgeschichte/Ortschronik des Kulturbundes der DDR (1975 bis 1979)

Beiträge zur Heimatgeschichte und Ortschronik (1975 bis 1979)

Arbeitsmaterial der Gesellschaft für Heimatgeschichte (1979)

Heimatgeschichte (1980 bis 1988)

Schriftenreihe für Heimatkunde (1983 bis 1985)

Blätter für Heimatgeschichte (1983 bis 1989)

Denkmale der Produktions- und Verkehrsgeschichte (1982)

Denkmalpflege (1984 bis 1987)

Miniaturen zur Geschichte, Kultur und Denkmalpflege Berlin (1985 bis 1988)

Denkmale der Produktions- und Verkehrsgeschichte (1986)

Archäologie und Heimatgeschichte (1986 bis 1989)

Beiträge zur Denkmalpflege (1989)

Hauptquelle für vorstehende Ausführungen:

<http://www.argus.bstu.bundesarchiv.de/dy27/index.htm?kid=fa2defe5-0e2c-4f73-9275-0bcf7eee753f>